

Sehr viel ist, wie zu erwarten, die Bibel benutzt. In den historischen Darlegungen der 7 ersten Bücher der Chronik und in den Gesta Friderici kommt sie allerdings häufiger nur in den gelegentlich eingeschalteten Betrachtungen zu Worte, die den Standpunkt des Autors zu den Ereignissen weiter ausführen. Denn Otto hat es im Gegensatz zu manchem anderen Historiker vermieden, seinen historischen Stil enger an den biblischen anzulehnen oder mit biblischen Blumen zu putzen. Ganz anders ist er bei den eschatologischen Ausführungen des 8. Buches der Chronik verfahren. Hier bildet die Bibel den Ausgangspunkt und dauernd die Grundlage der Gedankenentwicklung, wie wir zu Eingang dieses Abschnitts gesehen haben. Es bietet ein nicht unerhebliches Interesse, nicht nur vom theologischen Standpunkte aus, die Stellen und Bücher zu durchmustern, die Otto vorzugsweise heranzuziehen liebt¹. Hier sei nur bemerkt, dass sich keine Beziehungen auf Leviticus, Josue, Judicum, Ruth, 1. Paralipomenon, 2. Esdrae, Tobias, Threni, Baruch, Amos, Abdia, Jona, Micha, Sophonias und aus dem Neuen Testament auf die kleinen Episteln an Philemon, 3. Johannis und Judae finden. Am ausgiebigsten sind verwertet, aus verschiedenen, leicht ersichtlichen Gründen, vom Alten Testament die Psalmen, Jesaias, Daniel, etwas weniger Ezechiel und Jeremias, und nur vereinzelt, von Hosea abgesehen, die kleinen Propheten; häufig aber auch die Genesis, Hiob, die Sprüche, Prediger und Weisheit, weniger Jesus Sirach (Eccli.) und nur einmal das Hohelied; aus dem Neuen Testament vor allem die Evangelien, unter denen nur Markus wenig spezielle Beziehungen erkennen lässt, und die Apokalypse, aber auch der Römer- und der 1. Korintherbrief und von den kleineren Episteln neben der an die Galater und 1. und 2. Thessalonicher, sowie dem Hebräerbrief, verhältnismässig oft der kleine 1. Petrus-Brief.

Oefter erörtert Otto die verschiedenen Uebersetzungen einzelner Stellen und die daraus sich ergebenden verschiedenen Möglichkeiten der Auslegung. Aber er arbeitet dabei nur mit dem traditionellen, in erster Linie bei Augu-

Ierusalem, dicta pacis visio, | Quae construitur in caelis vivis ex lapidibus Tursionibus, pressuris expoliti lapides Zuerst erkannt von Schmidlin, Die geschichtsphilosophische und kirchenpolitische Weltanschauung Ottos von Freising S. 97, N. 10. 1) Ueber seine Bibelkenntnis im allgemeinen s. G. Frid. IV, 14, S. 199 Waitz, S. 250 Simson; s. oben S. 703, N. 1.